Aus dem Staate Nebraska!

Schlechte Aussichten für Winterweizenernte

Den Farmern des Staates wird geraten, sofort Frühjahrsweizen zu säen.

Aus der Mittwoch abend stattgefundenen Konferenz von landwirtschaftlichen Fachleuten der Staatsuniversität, Farmern des Staates, Getreidehändlern, Bahnbeamten und Bankiers geht hervor, daß die Aussichten für die Winterweizenernte im Staate sehr schlecht sind. An der Versammlung nahmen etwa 200 Personen teil und F. L. Haller führte den Vorsitz. Er führte aus, daß nach der erhaltenen Information die Saaten, besonders in South Platte Counties, sehr beschädigt seien.

Kanzler Avery von der Staatsuniversität erklärte ebenfalls, daß die Zustände in diesen Counties für Winterweizen sehr schlecht sind. Andere Redner stimmten den Aeußerungen der beiden vollständig zu. Am größten ist der angerichtete Schaden in den südlichen Counties des Staates und östlich von Holdredge, teilweise soweit nördlich wie bis Central City. Auch zwischen Omaha und Lincoln sind auf vielen Feldern die Saaten vollständig keimungsunfähig. Es wurde befürwortet, umgehend die Felder umzupflügen und Frühjahrsweizen zu säen.

Ein Komitee der hiesigen Getreidebörse wurde ernannt, um für die Erlangung des nötigen Saatgetreides zu sorgen. Die Bahnen haben versprochen, die Beförderung derartigen Getreides zu bevorzugen. Farmer, welche Weizensaat wünschen, mögen sich an die Omaha Grain Exchange wenden, wo sie denselben zum Kostenpreise, wahrscheinlich $2.50 per Bushel, in Waggonladungen f. o. b. Omaha erhalten können.

Aus Grand Island.

Die am 3. April stattfindenden städtischen Wahlen werfen bereits ihre Schatten voraus und bilden vielerorts das Tagesgespräch.

Otto Pfautsch wurde am Sonntag morgen das Schloß zu seinem Fahrrad gestohlen, sodaß er dasselbe nicht aufschließen konnte. Am Nachmittag desselben Tages wurde ihm das Hinterrad vom Diebe entwendet und am Montag der übrige Teil des Fahrrades. Der Dieb hatte jedenfalls gedacht: „Nur keine Ueberarbeitung, morgen ist auch noch ein Tag."

William Steinmeyer mußte wegen eines heftigen Rheumatismusanfalles das St. Francis Hospital aufsuchen.

Der Liederkranz veranstaltet Donnerstag abend 8:15 in seiner Halle eine Kartengesellschaft mit darauf folgendem Tanz. Der Tanz beginnt um 10 Uhr.

Von den Funken einer Lokomotive geriet Dienstag vormittag das Dach des Burlington Maschinenhauses in Brand, doch gelang es sofort der herbeigerufenen Feuerwehr, die Flammen zu löschen, ehe sie großen Schaden anrichten konnten.

Auf der vier Meilen östlich von Wood River gelegenen Farm von Joe Greenwood wurde Montag nachmittag der 26-jährige Farmarbeiter Guy Wagner von dem Huf eines Maultieres derartig am Kopf getroffen, das er einen Schädelbruch davontrug. Er wurde in bewußtlosem Zustande nach dem hiesigen Hospital gebracht, wo die Aerzte seinen Zustand für überaus bedenklich erklären.

Ein alter Ansiedler in Millard gestorben!

Im Alter von 81 Jahren ist Claus H. Sump in seinem Heim zu Millard, Nebr., am 28. März gestorben: Mit ihm ist ein Deutscher von altem Schrot und Korn aus dem Leben geschieden; bei allen, die ihn kannten, stand er in hoher Achtung; sein Wort galt viel, und so manchem hat er mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Seine Frau, 5 Kinder, nämlich Henry W. Sump und Frau Lena Schuett, Omaha, Theodor Sump, Frau John W. Willms und Frau Henry Schroder, Millard, 16 Enkelkinder und 3 Urenkel überleben ihn.

Vor 81 Jahren in Kiel, Deutschland, geboren, kam er mit seiner Familie vor 43 Jahren nach den Ver. Staaten und ließ sich in Davenport, Ia., nieder. Nach einjährigem Aufenthalt siedelte er sich in der Nähe von Millard, Nebr., auf einer Farm an und war erfolgreich. Sein Familienleben war sehr glücklich, und letzten November war es ihm vergönnt, mit seiner lieben Frau die 56. Wiederkehr ihres Hochzeitstages zu feiern.

Der Tag der Beerdigung ist noch nicht festgesetzt worden. Den trauernden Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus.

D. A. Bürgerverein von Berlin u. Avoca!

Der Deutsch-Amerikanische Bürgerverein von Berlin und Avoca hält am Samstag, den 31. März, nachmittags drei Uhr in Berlin, Nebr., seine Versammlung ab.

Alle Mitglieder sind gebeten, sich rechtzeitig und vollzählig einzufinden.

George Ehmke, Sekr.

D. A. Bürgerverein von Sutton u. Umgegend!

Nächsten Sonnabend, den 31. d. Monats, abends 8 Uhr Jahresversammlung in der Odd-Fellows Halle. Die Mitglieder sind gebeten, vollzählig zu erscheinen, da nicht nur Jahresabrechnung und Beamtenwahl stattfinden wird, sondern auch Fragen politischer Art in Erwägung gezogen werden sollen.

H. Heinz, Sekr.

Sollen Missouri-Brücken bewachen.

Stanton, 29. März. — Hauptman C. L. Anderson von der hiesigen Kompagnie G. des 4. Nebraska Regimentes hat den Befehl erhalten, daß die Kompagnie zur Bewachung von Brücken über den Missouri bestimmt ist. Man glaubt, daß die Leute bei Plattsmouth stationiert werden.

Patriotische Versammlung in Lincoln

Lincoln, 29. März. — Samstag abend soll im hiesigen Auditorium eine große patriotische Massenversammlung stattfinden. Der Gouverneur wird einer der Redner bei dieser Gelegenheit sein.

Schnelle Justiz.

Nebraska City, 29. März. — 18 Stunden, nachdem er versucht hatte, die Bank von Talmage zu berauben, wurde der jugendliche Thomas Johnson von Kansas City, Mo., hier zu einer Zuchthausstrafe von drei bis fünfzehn Jahren verurteilt.

Lehrer-Konvention in Hastings.

Hastings, 29. März. — Die Jahreskonvention der Lehrer und Lehrerinnen von Zentral-Nebraska nimmt heute ihren Anfang. 300 haben sich gestern schon eintragen lassen und man erwartet, daß sich 7000 Mitglieder der Assoziation einfinden werden. Die Konvention nimmt Freitag ein Ende.

Feuer auf der Farm.

Beatrice, 29. März. — Auf der Charles Blakely von Omaha gehörenden Farm, welche von N. C. Nowka gepachtet ist, brach gestern in aller Frühe infolge eines überheizten Ofens im Wohngebäude ein Feuer aus, welches das Haus vollständig einäscherte. Die Bewohner konnten nur mit Mühe das nackte Leben retten, und eine Tochter Nowkas trug Brandwunden am Gesicht davon. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $2,000 und ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Vernachlässigte Erkältungen bringen Lungenentzündung—Vorsicht

HILL'S CASCARA QUININE BROMIDE

das alte Familienhilfsmittel—in Pillenform—sicher, wirksam, leicht zu nehmen. Kein Betäubungsmittel—keine üblen Nachwehen. Heilt Erkältung in 24 Stunden—Grippe in 3 Tagen. Geld zurück, wenn nicht so. Kauft das echte mit dem roten Schachteldeckel und Herrn Hills Bild darauf—25c. In jeder Apotheke.

„Heim Garten" 20 Apfelbäume 2 J. alt; 3 F. hoch—verpackt. Andere Bargains. Verlangt „Tree Book"! Roger Avriery Fremont, Nebr., Box „B" $1

Lincoln.

Palace Cafe, 1139 N Straße.

Die besten Mahlzeiten und Cafeteria Service zu den billigsten Preisen erhalten Sie in gerade nördlich von Herpolsheimers.

Fritz Jlelin, Eigentümer.

— Wir sind deutsch. —

William Sternberg Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Hämorrhoiden werden in 6 bis 14 Tagen geheilt. Die Apotheker geben das Geld zurück, falls „Pazo" Salbe nicht jeglichen, innern, äußern oder blutenden Hämorrhoiden heilt. Die erste Anwendung der Salbe verschafft Erleichterung. 50c.

Deutscher Sozialist über U-Bootkrieg!

Tauchbootkrieg wird in England binnen 6 Monaten keine Hungersnot verursachen.

Deutschland wird auch ohne U-Bootkrieg siegen.

Stockholm, Schweden, 29. März. Dr. Albert P. W. Südekum, einer der bekanntesten Führer der Mehrheitssozialisten im deutschen Reichstag, sagte in einer Unterredung mit dem Korrespondenten der Assoziierten Presse: „Wer geglaubt hatte, daß der Tauchbootkrieg England in sechs Monaten zur Hungersnot bringen würde, der hat sich getäuscht. Doch ist ein solches Ergebnis auch nicht notwendig für den deutschen Sieg, welcher gewiß ist."

Er fügte hinzu, er sei überzeugt, daß England bisher nur Truppen genug auf den europäischen Kontinent gesandt habe, um die Alliierten zufrieden zu erhalten, aber jetzt sei es für England notwendig, seinen Kurs zu ändern. Er lehnte es ab, eine Voraussage über das Ergebnis zu machen, welches die mögliche Beteiligung Amerikas an dem Krieg auf Seiten der Alliiertenmächte haben könnte. „Jedenfalls," sagte er, „ist Amerika schon tatsächlich im Kriege gewesen, fast von seinem Anbeginn. Wenn nicht amerikanische Munition gewesen wäre, so hätte der Krieg schon 1915 ein Ende gefunden!"

Bezüglich einer angeblichen Erklärung des früheren amerikanischen Botschafters in Berlin, Gerard, daß die Nahrungsmittellage die militärische Stärke Deutschlands beeinträchtigen könnte, sagte Dr. Südekum:

„Es ist nicht die geringste derartige Gefahr vorhanden, selbst in dem unwahrscheinlichen Fall, daß der Krieg noch ein oder zwei Jahre länger dauern sollte. Wenn andere Nahrungsmittel versagen sollten, so werden wir unsere Fleischrationen erhöhen können. Wir haben heute 17 Millionen Schweine, und die normale Zahl vor dem Kriege war höchstens 19¾ Millionen. Wir haben 7½ Millionen Stück Hornvieh, gegen höchstens 8½ oder 9 Millionen im Frieden. Nötigenfalls könnten wir alles dieses Vieh schlachten, bis auf eine kleine Zahl Zuchttiere.

„Die äußerst große Kälte der letzten Wochen machte es unmöglich, Kartoffeln zu befördern, und wir hatten für jeden Verbraucher in den großen Städten nur ein oder zwei Pfund wöchentlich. Wenn dem Volk durch Verordnung anbefohlen worden wäre, den Verzehr so weit einzuschränken, so hätte es gesagt, solches sei unmöglich, — aber als es der gebieterischen Notwendigkeit gegenüberstand, brachte das Publikum solches doch fertig. Und das Ergebnis ist, daß wir heute noch einen zusätzlichen Monatsvorrat Kartoffeln haben, über unsere Berechnungen hinaus. Die Nahrungsmittel sind ja knapp, aber wir leiden durchaus keine Hungersnot."

Bezüglich der Spaltung in der sozialistischen Partei sagte Dr. Südekum, die geringe Zahl, welche sich von der alten sozialistischen Partei getrennt habe, bedeute weiter nichts, als eine Art Sicherheit, um den Druck der Unzufriedenheit abzuwenden. Es ist selbstverständlich, daß sich nörgelnde und unzufriedene Persönlichkeiten in jeder Partei zu normaler Zeit, und mehr noch während eines Krieges befinden. Diese Leute müssen sich auf etwas stützen können, und den Stützpunkt bilden die abtrünnigen Sozialisten. Die Abtrünnigkeitsbewegung bedeutet nichts, denn die Abtrünnigen teilen sich selbst schon in verschiedene Gruppen, und ich sage voraus, daß die Spaltung nach dem Frieden wieder verschwinden wird."

(Dr. Südekum gilt als eine Autorität in Verwaltungsangelegenheiten von Städten: er ist auch in den Ver. Staaten wohlbekannt, in denen er im Jahre 1910 Vorlesungen hielt. Beim Ausbruch des Krieges ging er nach Italien, um den Versuch zu machen, die italienischen Sozialisten zu bewegen, ihren Einfluß zu Gunsten Deutschlands geltend zu machen. Später erhielt er für seine Tapferkeit im Felde das Eiserne Kreuz.)

Emersons Lichtanlage verkauft.

Emerson, 29. März. — Die hiesigen Elektrizitätswerke sind verkaufsweise in den Besitz der Nebraska Electric Co., von Cedar Rapids, Ia., übergegangen. Henry Jensen, einer der Erbauer und Mitbesitzer der Anlage verbleibt als hiesiger Geschäftsführer. Die neuen Besitzer haben sechs Elektrizitätswerke in dieser Gegend des Staates.

Korrespondent Ackerman erklärt, Deutschland verlasse sich auf die „Deutsch-Amerikaner". Hält die Leser der von ihm bedienten Zeitungen offenbar als hoffnungslose Idioten!

Wir fürchten sehr, daß der Stuhl, den man dem Friedensgenius vor die Tür setzen will, für den guten alten Onkel Sam zum Sorgenstuhl werden wird.

Die Pforte des Orients.

Der Westeuropäer, der mit dem Dampfschiff die Donau hinabfährt, erhält den ersten Begriff des Orients, wenn sein Schiff im Hafen von Braila vor Anker geht. Boten ihm schon Belgrad, das Eiserne Tor, Turn-Seberin, Rustschuk und Giurgevo manch fremdartig gebauten griechischen und türkischen Segler zwischen den Dampfern aller Nationen, das bunte Völkergemisch an den Quais, das alles bezeugt, daß die Pforte des Orients erreicht ist.

Brailas Bedeutung lag einst in alten Zeiten auf militärischem Gebiete, während seine heutige darin besteht, daß es nach Konstanza der wichtigste Ausfuhrhafen Rumäniens ist. Jene wie diese aber sind begründet durch die ausgezeichnete Lage der Stadt am Donauknie, wo der gewaltige Strom, der bis dahin nach Norden floß, in östlicher Richtung zum Schwarzen Meere umbiegt. Auf ihrem Laufe oberhalb Braila bildet die Donau eine Menge von Armen, Inseln, Strandseen und Sümpfe, während bei der Stadt sich diese Arme zu einem mächtigen Strom von sehr großer Breite und ansehnlicher Tiefe vereinigt.

Nach der Tradition war Braila als römische Grenzfestung von Trajan angelegt worden, dessen imposantes Denkmal den Hauptplatz der Stadt schmückt. Im Mittelalter bildete die Stadt ein angesehenes republikanisches Staatswesen, während in den folgenden Jahrhunderten der Türkenherrschaft ihre Bedeutung hinter dem nahen aufstrebenden Galatz zurückstand. Im Jahre 1770 brannte Braila während des russisch-türkischen Feldzugs nieder. Aber sogleich erhob sich die Stadt aufs neue aus der Asche. Die eigentliche Blütezeit für Braila trat jedoch erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts ein. Insbesondere war es die Regulierung der Mündungsarme der Donau, welche hierzu das Ihrige beitrugen, indem seit der Vollendung derselben auch Seeschiffe großen Tiefgangs bis zum Hafen Braila gelangen konnten.

Wie überall in den Städten des Orients, wo der Handel ein Zentrum hat, bildet auch der Hafen von Braila ein buntes Völkergemisch. Neben Rumänen bewohnen zahlreiche Juden, Türken, Armenier, Albanier und Russen die Stadt, welche der Hauptausfuhrplatz des rumänischen Getreides ist. Zu den Zeiten der Getreideausfuhr schwillt die in normalen Zeiten etwas mehr als 50,000 Einwohner betragende Bevölkerungsziffer auf das Doppelte an.

Kommt man zu Schiff in Braila an, so sieht man von der Stadt verhältnismäßig wenig; denn sie liegt auf einer etwa rund 30 Meter den Fluß überquerenden Ebene, welche kurz vor dem Ufer des Stromes in steilem Hang zu diesem abfällt. Ersteigt man aber diesen Hang, so ist man überrascht, eine außerordentlich regelmäßige Straßenanlage mit breiten, geraden, saubern Straßen zu finden. Dieser Umstand ist der Grund, daß die Rumänen Braila ihre schönste Stadt nennen, selbst Bukarest nicht ausgenommen. Letzteres enthält bekanntlich nur in seinem Mittelpunkt ein elegantes, einigermaßen nach europäischen Bauprinzipien angelegtes Quartier, während die äußeren Stadteile dieselbe ungeordnete Bauweise wie die übrigen rumänischen Provinzialstädte aufweisen. Braila dagegen ist allenthalben regelmäßig gebaut: die eine Begrenzung der Stadt bildet die Donau, an welcher die breite, aus zwei stumpfwinklig aufeinanderstoßenden Teilen bestehende Hafenstraße entlang führt, die andere Begrenzung bildet die halbkreisförmige Ringstraße, welche auf der Stelle der abgetragenen Festungswerke erbaut ist. Von der Mitte der Hafenstraße laufen zur Ringstraße fächerartig die Radialstraßen, welche ebenso wie erstere gepflastert und gut gehalten sind.

Das Hauptleben Brailas konzentriert sich am Hafen, welcher die Quelle des Reichtums der Stadt bildet. Hier sieht man in Friedenszeiten Dampfer und Segelschiffe aller Staaten vor Anker liegen, welche nach der Löschung ihrer Ladung in Galatz, das, um Verkehrsstockungen zu vermeiden, hauptsächlich als Einfuhrhafen benutzt wird, in Braila die Haupterzeugnisse Rumäniens: Korn (Weizen und Mais) sowie Erdöl verfrachten. Längs der Hafenstraße steht ein Kornspeicher neben dem andern, während dazwischen sich die weißen Petroleumtanks erheben, aus welchen das Erdöl mittelst Röhren in die Behälter der Schiffe geleitet wird. Ganz besonders in den der Ernte folgenden Monaten herrscht in Braila das regste Leben. In endlosen Reihen langen die eigenartigen kleinen rumänischen Getreidewagen an und bringen das Korn in die Speicher. Auch die Eisenbahn tut das ihrige, aber seit Jahren ist es eine Klage in Braila, daß die beiden hier mündenden Eisenbahnlinien den Abtransport der Ernte nicht bewältigen können. Buntgekleidete eilschende Bauern, Lastträger, Schiffsleute beleben Brailas Hafenstraße wie den Boulevard einer Weltstadt.

Neuigkeiten aus Jowa.

Keine Gehaltserhöhung für Oberrichter.

Des Moines, 29. März. — Das Repräsentantenhaus stimmte gegen eine Gehaltserhöhung der Richter des Obergerichtes. Dagegen bewilligte es den Distriktsrichtern eine Erhöhung von $500 jährlich, wodurch deren Gehälter auf $4,000 pro Jahr anwachsen.

Drei Tote bei Autounfall.

Fairfield, 29. März. — Auf den Bahnübergängen der achten Str. fuhr ein Schnellzug der Burlington Bahn in ein Automobil hinein und drei Insassen des Kraftwagens wurden getötet, während zwei mit Verletzungen davonkamen. Die Toten sind: C. C. Carl, 48 Jahre; D. C. Wollett, 53 Jahre; Earl Hodgen, 10 Jahre alt. Die Verletzten sind der 38-jährige C. W. Hodgen und der 30 Jahre alte Dal Howell.

Kein Baseball am Sonntag mehr.

Des Moines, 29. März. — Infolge der Weigerung der Legislatur, die blauen Gesetze zu widerrufen, wird das Baseballspiel an Sonntagen auch ein Ding der Vergangenheit sein. Stadtvater Fairweather, der alleinige Inhaber des „Des Moines Team" erklärt, daß dies für das Baseballspiel in Jowa die Todesnote bedeute, da Baseball ohne Spiel am Sonntag sich nicht rentieren könne.

Zu deutschfreundlich wird eingelocht.

Sioux City, 29. März. — George Schultz wurde heute auf Veranlassung des Hilfs-Bundesbeamten W. P. Smith wegen deutschfreundlicher Aeußerungen von der hiesigen Polizei in Haft genommen. Sein Verhör ist auf heute angesetzt.

Autounfall fordert ein Opfer.

Sioux City, 29. März. — Bei einem Autounfall im westlichen Teil der Stadt fand Joseph Lavaggi den Tod, während der 19 Jahre alte Franz Ferrin von Pierson, Ia., lebensgefährlich verletzt wurde. Zwei andere Insassen der Maschine kamen mit leichten Verletzungen davon.

Mit unbarmherziger Schärfe verurteilt die norwegische Presse den „Wilson'schen Friedenskurs". Eine Presse, die gewiß nicht „von Deutschland gekauft" ist!

Beruft Euch bei Einkäufen auf die „Tribüne".

„W. R." schreibt: "Ich habe einen sehr heftigen Husten und Schnupfen und habe nichts finden können, das mir hilft. Mein ganzes System ist erschüttert."

Antwort: Nehmen Sie folgendes und Husten und Schnupfen werden verschwinden und Sie werden bald wieder Ihre Kräfte wiederfinden. Holen Sie sich eine 2½ Unzen-Flasche konzentrierter Essenz Mentho-Lagene und nehmen Sie davon jede Stunde oder alle zwei Stunden. Es kann entweder unverdünnt genommen werden oder Sie können davon ein volles Pint daheim zubereiteten Sirup machen. Vollständige Gebrauchsanweisung finden Sie auf der Flasche. Es ist ein mildes Abführmittel und wird die Erkältung aus dem System treiben.

* * *

C. L. fragt: „Ich habe Schuppen, juckende Kopfhaut, Haarausfall und Kahlköpfigkeit mit zahlreichen Tonics, usw. zu heilen versucht, aber vergeblich. Was würden Sie empfehlen?"

Antwort: Seit sieben Jahren habe ich Plain Yellow Mindol empfohlen, und Dutzende meiner Patienten sind entzückt über die rasche und angenehme Wirkung dieses Mittels in der Beseitigung des Juckreizes, der Schuppen, des Haarausfalls, usw. Es verleiht den ganzen Gesundheit, Glanz und Kraft wie nichts sonst. Kaufen Sie es in 4 Unzen-Töpfchen mit vollen Anweisungen.

* * *

S. M. B. schreibt: „Können Sie mir, bitte, eine Medizin verschreiben, die mich von derart peinigenden Symptomen der Nieren und Blase befreit, wie: Schmerzen im Kreuz, Mundgefühl in der Blasengegend, häufiges Urinieren bei Nacht, aber kärglicher und schmerzhafter Ausfluß, Brennen und fauler Mundgeruch, Anschwellen der Gliedmaßen usw."

Antwort: Der Erlösung von Nieren- und Blasenstörungen sucht, sollte mit dem Einnehmen von Balmwort-Tabletten beginnen, einem sehr erfolgreichen Rezept, das in versiegelten Tuben mit voller Gebrauchsanweisung zu haben ist.

* * *

Frau M. L. schreibt: „Letzten Winter wurde ich von einem schlimmen Falle von Bronchitis geheilt, indem ich Ihr Mentho-Lagene enthaltendes Rezept gebrauchte, und ich bin sehr dankbar und zuversichtlich gewesen, daß ich Ihren guten Rat erhielt. Ich möchte eine gute, lungengefährliche Medizin wissen, weil mein abnormes Gewicht um ungefähr 50 Pfund zu reduzieren."

Antwort: Ich danke Ihnen für Ihr Vertrauen und rate zu fünf Grain Iodolenetabletten als zuverlässiges Entfettungsmittel, das ich immer verschreibe. In versiegelten Tuben mit Anweisungen. Jeder Apotheker kann Sie damit versorgen.

* * *

James J. fragt: „Ich fühle mich seit einigen Monaten nicht wohl. Meine Haut ist gelblich, meine Zunge belegt; ich habe Kopfschmerzen, bin schlaflos, nervös und von chronischen Verstopfungen geplagt. Bitte, helfen Sie mir."

Antwort: Sie brauchen eine abführende, blutreinigende Behandlung in der Form von Drei-Grain Sulphed-Tabletten (nicht Sulphur). Sie müssen die Neigung zu Verstopfungen überwinden, und nach und nach werden sich volle Gesundheit und reines Blut wieder einstellen.

* * *

„Blutleer" schreibt: „Ich schreibe nach meinem Namen „Blutleer", weil dies mein Zustand zu sein scheint. Ich bin allgemein bleich, mager und schwäche. Mein Appetit ist unbeständig, aber selbst wenn ich sehr viel esse, nehme ich nicht zu."

Antwort: Ich rate zu viel Bewegung und anhaltendem Gebrauch von drei Grain Hypo-Nuclane-Tabletten, um Ihr Blut und Fleisch zu vermehren. Sie dienen zur Verbesserung der Verdauung und richtiger Aufforderung der Nahrung. Eine Zunahme von einem oder zwei Pfund die Woche ist nicht ungewöhnlich.

* * *

Frau R. G. schreibt: „Ich zögere, um Rat zu fragen, da mein Fall so ungewöhnlich ist, in einem Worte: ich bin allgemein müde und abgespannt. Ruhe bringt mir keine Erfrischung. Ich bin seit über einem Jahre verheiratet und wußte vorher nicht, was müde und nervös sein hieß. Bisweilen fühle ich mich hysterisch. Ich fürchte, ein Aergernis für meinen Gatten zu werden, wenn das anhält."

Antwort: Ihr Nervensystem ist erschöpft. Sie brauchen eine stärkende, kräftigende Medizin, die dazu hilft, den Nerven mehr Nahrung zu geben. Nehmen Sie mehrere Monate lang regelmäßig drei Grain Cadomene-Tabletten.

Notiz: Viele Jahre hindurch hat Dr. Baker freien Rat erteilt und Rezepte an Millionen Leute gegeben, und zwar durch die Spalten der Presse, und er hat ohne Zweifel mehr bei der Heilung von Krankheiten und Leiden geholfen, als irgend eine Einzelperson in der Geschichte der Welt. Tausende haben ihm schriftlich ihre Dankbarkeit und ihr Vertrauen ausgedrückt.

The DOCTOR'S ADVICE by Dr. Lewis Baker

Die unten beantworteten Fragen sind allgemeiner Natur; die Symptome und Krankheiten sind angeführt und die Antworten gelten für jeden Fall ähnlicher Natur.

Wer weiteren Rat frei wünscht, schreibe an Dr. Lewis Baker, College Bldg., College-Elwood Str., Dayton, Ohio, unter Beifügung eines selbstadressierten, frankierten Briefumschlages für die Rückantwort. Name und Adresse müssen voll angegeben werden; in meinen Antworten werden jedoch nur die Anfangsbuchstaben oder fingierte Namen gebraucht. Die Rezepte können in jeder guten Apotheke ausgeführt werden, oder der Apotheker kann das Fehlende beim Engrosshändler bestellen.

TAFT'S DENTAL ROOMS verlegt nach 308—318 Rose Building

16. und FARNAM STR.

ALLE MODERNEN BEQUEMLICHKEITEN

Vergeßt bei Einkäufen nicht, daß jede Unterstützung der deutschen Zeitung auch eine Kräftigung des Deutschthums ist!

254 Seiten | Reich illustriert | Leinen-Einband

Die U-Boot-Reise des Handelsschiffs

"DEUTSCHLAND"

ist in Buchform erschienen

Eine hochinteressante u. fesselnde Erzählung

Geschrieben von

Kapitän Paul König

In deutsch oder englisch

Dieses Buch kann per Telephon, Post oder durch die Träger bestellt werden. Verkaufspreis, $1.25; per Post, $1.35. Als Prämie wird es nur unseren alten Lesern kostenfrei zum Geschenk verabreicht, die uns einen neuen Leser mit $5.00 auf eine jährliche Bestellung zusenden.

Tägliche Omaha Tribüne

1311 Howard Str. Omaha, Nebraska

Telephon Tyler 340